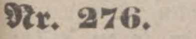
Redaktion, Druck und Verlag von
R. Graßmann,
Stettin, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1½ Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 bei R. Graßmann
und (Schulzenstraße 17 bei O. H. L. Poppe.)

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung [illegible] vierteljährlich
[illegible] Sgr., mit Landbriefträgergeld 1 ¾ Sgr.
in Stettin monatlich 4 Sgr., mit Botenlohn 5 Sgr.



Nr. 276. Sonntag, 24. November 1872.

Landtags-Verhandlungen.

Abgeordnetenhaus.

6. Sitzung vom 22. November.

Präsident von Forckenbeck eröffnet die Sitzung um 11¼ Uhr.

In der heutigen Sitzung des Hauses kam zunächst folgende Interpellation der Abgg. v. d. Knesebeck (Ruppin) und Genossen zur Verlesung: „Welche Schritte gedenkt die Königliche Staatsregierung zur Linderung der Noth der durch die Springfluth am 13. d. Mts. beschädigten Bewohner der Ostseeküsten zu thun?“ Nachdem der Interpellant mit einigen Worten auf die Größe des Elends in den von dem Unglück betroffenen Küstenstrichen hingewiesen und an die Regierung die Bitte gerichtet, rasch und mit großen Mitteln helfend einzutreten, nahm der Minister Graf Eulenburg das Wort und erklärte, daß es bisher noch nicht möglich sei, den ganzen Umfang des angerichteten Schadens zu übersehen. Die Regierungspräsidenten seien beauftragt, an Ort und Stelle Ermittelungen anzustellen, und die am dringendsten nöthige Hülfe sofort zu gewähren. In Gemeinschaft mit dem Finanzminister habe er zu diesem Zwecke Fonds angewiesen und den Regierungspräsidenten in der Verwendung derselben ziemlich weiten Spielraum gewährt. Außerdem habe er Vorsorge getroffen, daß die Privatwohlthätigkeit, die sich hoffentlich um so ergiebiger zeigen werde, je größer das Unglück sich ergebe, eine einheitliche Organisation erhalte, um einer unsystematischen Vertheilung der zusammengebrachten Gelder vorzubeugen. Sollten die dem Staate zur Disposition stehenden Fonds nicht ausreichen, so werde die Regierung vor das Haus mit der Forderung größerer Mittel treten, und sehe dann einer einstimmigen Gewährung derselben entgegen. (Beifall.)

Auf den Antrag des Abg. v. Behr (Greifswald) beschloß das Haus, in eine Diskussion über den Gegenstand einzutreten.

Abg. Löwe dankte zunächst den Interpellanten, daß sie der allgemeinen Sympathie des Hauses für die Verunglückten Ausdruck gegeben, und lenkte dann die Aufmerksamkeit der Regierung besonders darauf hin, daß den Fischern so schnell als möglich Ersatz ihrer Fahrzeuge und Fischereiwerkzeuge gewährt werde, um sie so in die Lage zu setzen, ihrem Erwerb wieder nachzugehen. Es sei dies um so nothwendiger, als jene Bevölkerung bereits durch den Krieg erheblich in ihren Vermögensumständen geschädigt sei.

Dem Vorredner schlossen sich die Abgg. Wallichs, Reimers und Wagner (Franzburg) an, von denen der letztere die Hülfe der Regierung namentlich für die Bewohner der Insel Zingst in Anspruch nahm, auf der noch gegenwärtig 4000 Personen ohne Obdach und fast ohne Nahrung umherirren.

Nachdem hiermit die Debatte geschlossen, ging das Haus zur zweiten Berathung der Kreisordnung über. Eine Diskussion erhob sich zunächst über § 18, welcher die Heranziehung der Staatsbeamten, Geistlichen, Kirchendiener und Elementarlehrer zu den Kreisabgaben bis zur anderweiten gesetzlichen Regelung nicht gestattet.

Die Abgg. Löwe und Virchow hatten hierzu beantragt, die Fassung der früheren Beschlüsse des Abgeordnetenhauses wiederherzustellen, welche bestimmt: „Das Diensteinkommen der unmittelbaren und mittelbaren Staatsbeamten, sowie der Geistlichen und Kirchendiener unterliegt der Heranziehung zu den Kreisabgaben in demselben Maße, wie das Einkommen der übrigen Kreis-Angehörigen.“

Der Reg.-Kommissar bemerkte, daß es nicht thunlich erscheine, bei dieser Gelegenheit beiläufig das Prinzip der Kommunalbesteuerung von Staatsbeamten zum Austrag zu bringen. Durch Annahme der Vorlage würde der definitiven Regelung in keiner Weise präjudizirt, da die anderweite Regelung ausdrücklich vorbehalten sei.

Abg. Miquel bedauerte, daß die bürgerlichen Mitglieder des Herrenhauses die liberale Seite dieses Hauses in der vorliegenden Frage im Stiche gelassen hätten; wäre dies nicht geschehen, so wäre die Regierung jetzt nicht in der Lage, dem Hause die Pistole auf die Brust zu setzen. In der Erwartung, daß die Frage demnächst generell zur Entscheidung kommen werde, sei er jedoch bereit, der Vorlage zuzustimmen.

Nach Ablehnung des Amendements wurde § 18 hierauf mit großer Mehrheit angenommen.

Der nächste Punkt, der zu einer erheblichen Debatte Veranlassung gab, war § 48, welcher die Grundsätze für die Bildung der Amtsbezirke feststellt. Bekanntlich hat die neue Vorlage die durch die früheren Beschlüsse normirten Zahlengrenzen für die Größe der Amtsbezirke fallen lassen; diese Zahlengrenzen wieder herzustellen, bezweckte ein Antrag der Abgg. Löwe und Virchow, dem zunächst Abg. Miquel aus Gründen der Zweckmäßigkeit entgegentrat. Prinzipiell — führte derselbe aus — theile er durchaus den Standpunkt der Antragsteller; im Interesse des Zustandekommens des Gesetzes werde er jedoch gegen das Amendement stimmen, und er könne dies um so eher, als der Minister ausdrücklich erklärt habe, daß er in der Praxis thatsächlich das Gesetz so handhaben werde, als wenn die Zahlengrenzen aufrecht erhalten wären. Nur in dieser Voraussetzung werde die liberale Partei für die Vorlage stimmen.

Abg. v. Kardorff schloß sich dieser Ansicht an. Er bedauerte, daß die Regierung die Zahlengrenzen nicht in das Gesetz aufgenommen habe, denn der Minister erschwere sich dadurch die Ausführung desselben selbst, weil es dem partikularistischen Andrängen der kleineren Gemeinden Raum gebe. Ob er sich durch diese Ansicht die Zustimmung des Abg. Meyer (Arnswalde) erwerbe, sei ihm gleichgiltig, denn auf den Beifall derer, die noch auf dem Standpunkte von Olmütz stehen, verzichte er sehr gern.

Abg. v. Mallinckrodt protestirte gegen die vom Abg. Miquel dem Paragraphen gegebene Interpretation; wenn man im Gesetze die Zahlen streiche, und behalte sich vor, trotzdem so zu handeln, als ständen sie darin, so düpire man diejenigen, welche der Bestimmung nur zustimmen, weil die Zahlen aus dem Gesetz gestrichen sind.

Abg. v. Gottberg erklärte es gleichfalls für unzulässig, die Zahlen, die man aus dem Gesetz gestrichen, auf dem Wege der Instruktion wieder in dasselbe einzuführen. Ein Gesetz müsse so ausgeführt werden, wie es angenommen sei.

Abg. v. Rauchhaupt bedauerte, daß Abg. Miquel durch die Interpretation, die er dem Gesetz gebe, es Denjenigen, die von konservativer Seite dem Kompromiß beigetreten seien, wesentlich erschwere, an demselben festzuhalten.

Von Seiten der Vertheidiger des Amendements wurde geltend gemacht, daß der Minister unzweifelhaft auch nach Ablehnung des Verbesserungsantrages berechtigt sein würde, auf dem Wege der Instruktion gewisse Zahlengrenzen für die Bildung der Amtsbezirke aufzustellen, jedenfalls sei es aber denjenigen, welche überhaupt solche Normativbestimmungen getroffen zu sehen wünschten, zu empfehlen, dieselben in das Gesetz selbst aufzunehmen, denn eine Erklärung des Ministers sei für die Interpretation des Gesetzes nicht bindend. Ueberdies stimme die Erklärung, welche der Minister in der Konferenz der Vertrauensmänner gegeben, nicht vollständig mit derjenigen überein, die im Hause selbst erfolgt sei, und dieser Widerspruch könne leider nicht gelöst werden, da der Minister (der sich bald nach dem Beginn der Kreisordnungs-Debatte entfernt hatte) nicht auf seinem Platze sei.

Der Regierungs-Kommissar entschuldigte die Abwesenheit seines Chefs durch unaufschiebbare Staatsgeschäfte, worauf v. Mallinckrodt die Vertagung der Abstimmung bis zur Rückkehr desselben beantragte. Dieser Antrag, dem sich außer dem Centrum nur die äußerste Rechte anschloß, wurde abgelehnt und schließlich nach Verwerfung des Amendements, Paragraph 48 mit sehr großer Majorität angenommen.

Die §§ 49—55 wurden nach kurzer Debatte unverändert angenommen.

Zu § 56, welcher von Berufung des Amtsvorstehers handelt, ist ein Amendement der Abgeordneten Virchow und Löwe eingebracht, welches wesentlich nur eine redaktionelle Aenderung bezweckt. Nach einer kurzen Debatte, in welcher besonders der Abgeordnete Lasker nachdrücklich hervorhebt, daß man die Vorlage, das Resultat gegenseitigen Uebereinkommens, nicht durch Amendements gefährden möge, wird auch das Amendement abgelehnt und § 56, sowie darauf §§ 57—73 ohne Debatte angenommen.

Zu § 74, welcher von der Ernennung des Landraths handelt, erhält das Wort

Abg. v. Meyer: Ich bedauere, daß ich Sie in dem Tempo aufgehalten habe, in welches Sie soeben verfallen sind. Das Landrathsamt und das Amt des Friedensrichters stehen ziemlich gleich; man hat oft gesagt, das Landrathsamt sei die Krone und der Stolz der preußischen Verwaltung. (Heiterkeit.) Ja, man hat es gesagt, und es ist auch wahr! (Heiterkeit.) Mit dem Landrathe geht eine altpreußische Institution zu Grunde. In Pommern und Brandenburg ist das Amt durchaus aristokratisch, in diesen Provinzen tragen die Bauern den Landrath auf den Händen, er heißt bei ihnen der Kreisvater. (Große Heiterkeit.) Das Verständniß für solche patriarchalischen Verhältnisse ist Ihnen allerdings längst abhanden gekommen. Das ist die eine Seite. Auf der andern Seite nimmt bei den nicht angesessenen Landräthen die Büreaukratie überhand. Auf der Selbstständigkeit, welche gerade die angesessenen Landräthe entwickeln, beruht ihr Ansehen. Je mehr sie sich mit der Regierung herumbalgen, desto populärer sind sie. Man erstaunt jetzt über die Kühnheit, mit der diese Landräthe häufig der Regierung widersprochen haben. Sie sind in meinen Augen die Organe der Selbstregierung, weil sie unabhängig sind. (Heiterkeit.) Der angesessene Landrath bekommt ferner eine Klarheit und Uebersicht in den Geschäften, die ein nicht angesessener niemals erlangt. Wenn über das Grundstück eines Bauern eine Chaussee geführt wird und ihm die Steine weggenommen werden, so kommt er zum Landrath, der sagt ihm dann: „Ja, bei mir werden sie auch weggenommen. Dann ist der Bauer beruhigt und geht still weg. Wenn ihm ein Pferd zu niedrig taxirt wird, so sagt er ebenfalls nichts, denn er sagt sich: „Unserem Landrathe gehts ja ebenso.“ Ich wünsche sehr, daß dies alte Institut erhalten bliebe, und daß der Kreis der Bewerber nicht zu sehr ausgedehnt würde. Denn, wenn sich nachher 18 bis 20 Bewerber finden, so werden sie der Reihe nach Visite machen bei den Kreistags-Abgeordneten und besonders bei der besseren Hälfte derselben, wie wir dies jedesmal zu sehen bekommen, wenn in kleinen Städten ein Bürgermeisterposten vakant ist. (Große Heiterkeit.) Ja, meine Herren, mit Frack und weißer Binde reisen die Leute umher und es wird gefragt, ob sie schon verheirathet oder verlobt sind. Danach werden sie von den Vätern berücksichtigt. Wenn dagegen dies Amt nur ein Ehrenamt ist, so wird sich der Kreis der Bewerber sehr beschränken. Dies hatte ich zu sagen, verzichte aber darauf, Amendements zu stellen, weil ich doch weiß, daß sie nicht angenommen werden. (Bravo rechts. Heiterkeit links!)

Abg. Reichensperger (Koblenz) konstatirt, daß in der Rheinprovinz höchstens 19 Prozent der Landräthe im Kreise Grundbesitzer seien. Es gäbe dort freilich Grundbesitzer genug, die sich für den Landrathsposten qualifizirten, aber nach seiner Meinung halte die Regierung sie von dem Amte fern, das immer mehr zu einer Rennbahn für jugendliche Streber würde. (Sehr richtig!) In der Rheinprovinz werde die Steuerschraube schärfer angezogen, als in den übrigen Provinzen der Monarchie, und das käme daher, daß die dortigen Beamten hereingeschneite Bureaukraten seien, die nicht im rheinischen Volke wurzelten.“

Minister des Innern: Es ist positiv nicht richtig, daß die Regierung die Tendenz verfolgt, die Grundbesitzer von den Landrathsämtern fern zu halten. (Widerspruch.) Ja, Sie stellen die allgemeine Behauptung auf, ich bestreite sie im Allgemeinen; da kommen wir natürlich zu keinem Ziel. Nennen Sie mir einzelne Fälle, dann werde ich Ihnen in jedem beweisen, daß die Regierung die durchschlagendsten Gründe für ihre Entscheidungen gehabt hat. Dagegen hat die Regierung allerdings die praktische Erfahrung gemacht, daß es nicht genügt, die Qualifikation zum Landrathsamte allein auf die Grundbesitzer zu beschränken. Unter den drei Landrathswahlen kommen zwei vor, in denen der Kreistag der Regierung erklärt, daß es unter den Grundbesitzern des Kreises keinen giebt, der fähig oder Willens wäre, das Landratheamt zu übernehmen und daß man den provisorischen Landrathsamtsverweser definitiv anstelle, da der Kreis mit ihm zufrieden sei.

Abgeordneter Reichensperger (Crefeld) will natürlich keine einzelnen Fälle anführen, denn nomina sunt odiosa, aber er behält sich vor, einen kleinen Katalog anzufertigen und dem Minister vorzulegen.

§. 74 wurde demnächst angenommen und ebenso die folgenden bis zum 3. Titel (§ 84), der von der Vertretung und Verwaltung des Kreises handelt.

Um 4 Uhr vertagt das Haus die Fortsetzung der Debatte auf Sonnabend 11 Uhr. Auf die Tagesordnung werden noch einige kleinere Provinzialgesetze gestellt.

Deutschland.

Berlin, 23. November. Offiziös wird jetzt gemeldet, daß die Namen der neuen Pairs in nächster Woche veröffentlicht werden würden. Man will aus gutem Grunde mit den Berufungen nicht so lange warten, daß die bisherige Herrenhausmehrheit Zeit gewinnt, die aus dem Abgeordnetenhause an sie gelangende Vorlage in einer von der Fraktion Stahl beherrschten Kommission zu begraben.

— Im Abgeordnetenhause wird die Scheidung zwischen dem reformfreundlichen und dem feudalgesinnten Theil der Konservativen nunmehr erfolgen. Die ersteren werden sich selbstständig als „National-Konservative“ konstituiren.

Hamburg, 21. November. Der der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft gehörige Dampfer „Allemannia“, über dessen Verbleib schon Befürchtungen obwalteten, ist heute in Cuxhaven eingetroffen.

Karlsruhe, 22. November. Die Besserung im Befinden des Kronprinzen des deutschen Reiches macht, wie die „Karlsruher Zeitung“ meldet, die günstigsten Fortschritte.

Ausland.

Pesth, 21. November. In der heutigen Konferenz der Deakpartei erklärte der Ministerpräsident Lonyay Namens des gesammten Ministeriums, daß das letztere sich von dem gestern vereinbarten Antrage über Abänderung der Geschäftsordnung des Unterhauses die künftige Verhütung von anstößigen Auftritten, wie dergleichen vorgekommen, verspreche und daß dasselbe den gedachten Antrag als ein genügendes Correktiv betrachte. Der Finanzminister Kerkapolyi theilte mit, daß bei der Unmöglichkeit, die Arbeiten des Finanzausschusses rechtzeitig zu vollenden, die Einbringung einer Indemnitätsvorlage sich nothwendig machen werde, und erwiderte auf eine in der Bankfrage an ihn gerichtete Interpellation, daß sichere und gegründete Aussicht dazu vorhanden sei, daß die Nationalbank die Dotation ihrer Filialen stellenweise erhöhen werde.

Preßburg, 21. November. Der Ministerpräsident Lonyay hat eine von den Mitgliedern des hiesigen Deakpartei-Klubs an ihn gerichtete telegraphische Vertrauensadresse mit dem Ausdrucke seines Dankes beantwortet.

Paris, 20. November. Der heutige Tag verstrich, ohne die ersehnte Lösung zu bringen. Der Knoten der Situation liegt jetzt in der Commission für den Kerdrel'schen Antrag, da aus ihrem Schooße die Basis des Vertrauensvotums hervorgehen soll, an welches Herr Thiers sein Verbleiben im Amte knüpft. Sie hielt heute ihre erste Sitzung und ernannte mit 9 Stimmen gegen 6, welche auf Herrn Martel entfielen, den Herzog von Audiffret-Pasquier zu ihrem Vorsitzenden und ebenfalls mit einer Majorität von 9 Stimmen Herrn Raoul Duval zum Secretair. In der nun sogleich eröffneten Diskussion wurde allerseits anerkannt, daß eine Antwort auf die Botschaft in Form einer Adresse nicht am Platze sei, und daß der Antrag des Herrn v. Kerdrel mit einer motivirten Tagesordnung erledigt werden müsse. Ueber den Inhalt dieser Tagesordnung gingen aber bald die Meinungen auseinander. Die Einen wollen die Botschaft einfach gutheißen und sogar [illegible] Präsidenten, von der konstituirenden Gewalt Gebrauch zu machen, ein verständliches und wohlwollendes Echo geben; die Anderen wollen hingegen den Pakt von Bordeaux und die ausschließliche Souveränetät der Nationalversammlung betonen, was offenbar mit einem Mißtrauensvotum gleichbedeutend wäre. Auf dieser letzteren Seite wiederholten sich die Angriffe gegen die Politik des Präsidenten mit einer Heftigkeit, welche erkennen ließ, daß der in der vorgestrigen Debatte zum Vorschein gekommene Antagonismus zwischen der Rechten und der Regierung noch in seiner ganzen Schärfe fortdauerte. Herr Martel predigte allerdings Versöhnung und Eintracht. Wir müssen, sagte er, „schlechterdings zu einer Verständigung gelangen und der Krisis ein Ziel setzen. Herr Thiers verlangt im Grunde nicht mehr als einen modus vivendi, welcher die Wirksamkeit unserer neuen Institutionen erleichtere. Sollte es wirklich bei aufrichtig gutem Willen unmöglich sein, einen solchen zu finden? Ueber den weiteren Hergang der Debatten wurde Verschwiegenheit gelobt, was niemals ein günstiges Symptom ist; man erfährt nur, daß die Commission zu dem Wunsche gelangt ist, Herrn Thiers persönlich anzuhören, und daß der Präsident morgen oder übermorgen in ihrer Mitte erscheinen solle. Nach der Sitzung der Commission soll Herr v. Audiffret-Pasquier — dieses Detail entnehme ich dem „Soir“, während ich für meine übrigen Mittheilungen aus direkten Quellen geschöpft habe — geäußert haben: „Wir sind geneigt, alle konstitutionellen Reformen anzunehmen, wofern sie nur auf streng parlamentarischem Wege zu Stande kommen. (Mit andern Worten: Herr Thiers soll sich der Majorität fügen.) Wir begreifen recht gut, daß wir Herrn Thiers nicht entbehren können, daß wir mit ihm zählen und unsere Entschließungen ein wenig nach seinem Temperament einrichten müssen.“

Das linke Centrum hat inzwischen ein Drei-Männer-Collegium eingesetzt, welches einen Reformentwurf ausarbeiten soll; diese drei Vertrauensmänner sind die Herren Casimir Périer, Ernst Picard und Eduard Laboulaye, also zwei Praktiker und ein Doctrinär. Vergessen wir nicht, daß Herr Laboulaye sich neulich in seinen Briefen an das „Journal des Débats“ für den „Appel au peuple“ ausgesprochen hat.

Paris, 21. November. (Nat. Ztg.) In der heutigen Sitzung verlangte Robert de Massy (linkes Centrum), daß der Antrag auf Zurückerstattung der Güter der Familie Orleans auf die Tagesordnung gesetzt und nach dem Jurygesetz an die Reihe komme. (Große Erregung.) Man glaubt, daß das linke Centrum durch diesen Antrag das rechte Centrum für seine konstitutionellen Anträge günstig stimmen will. Sanjas verlangt, man solle zuerst den Akt mittheilen, in wel-

chem die Prinzen von Orleans erklären, die Commissions-Vorschläge annehmen zu wollen. Der Finanzminister Goulard erklärt sich für den Antrag de Massy's; es handle sich um einen Akt der Wiederherstellung, den man nicht hinausschieben dürfe. (Murren auf der Linken, Beifall auf der Rechten.) Arago (Linke): Ich verlange, daß die Interessen Frankreichs den Privat-Interessen vorangehen. (Beifall auf der Linken.) Der Antrag Massy's wurde trotzdem angenommen.

Die Kommission für den Kerdrel'schen Antrag hielt heute Sitzung von 2 bis 6 Uhr. Der designirte Berichterstatter Batbie hatte heute Morgen eine lange Audienz bei Herrn Thiers, welcher morgen der Kommissionssitzung beiwohnen will. Das Vertrauen auf Verständigung ist noch nicht vollständig, aber doch im Zunehmen. Das linke Centrum hielt heute Sitzung, in welcher Picard, Laboulaye und Casimir Perier das von ihnen ausgearbeitete Projekt vorlegten. Die Grundlage ist: Verlängerung der Präsidentschaft des Herrn Thiers um 4 Jahre, Einsetzung eine Vicepräsidenten, partielle Neuwahlen, zwei Kammern, ministerielle Verantwortlichkeit, Regulirung des Modus vivendi zwischen der vollziehenden und gesetzgebenden Gewalt. Thiers war heute in Paris und wurde am Bahnhofe ziemlich lebhaft begrüßt.

Paris, 22. November. Der Präsident der Republik hat heute mit der über den Antrag Kerdrel niedergesetzten Kommission eine längere Konferenz gehabt, welche morgen fortgesetzt und an der der Präsident abermals Theil nehmen wird. Nach aus parlamentarischen Kreisen herrührenden Nachrichten stünde eine befriedigende Lösung der entstandenen Schwierigkeiten bevor.

Rom, 21. November. Das „Giornale di Roma" meldet, der italienische Gesandte bei der griechischen Regierung, Marquis Migliorati, habe die Weisung erhalten, sich ungesäumt auf seinen Posten nach Athen zurück zu begeben. Das Blatt fügt dieser Meldung hinzu, daß die Laurionfrage in ein ernsteres Stadium getreten sei, da die betheiligten Mächte auf eine baldige Lösung der Angelegenheit mit Entschiedenheit dringen.

— Der Gesetzentwurf über die religiösen Körperschaften enthält, wie nachträglich verlautet, die weitere Bestimmung, daß alle Ordenshäuser, welche der Sitz eines Ordensgenerals oder eines Generalprokurators sind, das Recht der juristischen Persönlichkeit, soweit dies ihr Eigenthum und die Verwaltung ihrer Güter angeht, behalten sollen. Die Regeln und Gelübde der Mönchsorden werden der Gesetzgebung des Staates gegenüber für rechtlich unwirksam und unverbindlich erklärt.

— In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer interpellirte Ferrari die Regierung wegen des Verbotes des Polizeipräfekten von Rom gegen die Abhaltung eines Meetings, welches die Einführung des allgemeinen Stimmrechts fordern sollte. Ferrari mißbilligt diesen Schritt und glaubt versichern zu können, daß dasselbe zu keinerlei Gefahr irgend einer Ruhestörung Anlaß gegeben haben dürfte. Der Ministerpräsident Lanza erwiderte, das Meeting sei untersagt worden, weil erwiesenermaßen in demselben die bestehende Regierungsform und die Staatsgrundgesetze bekämpft werden sollten. Der Minister fügte hinzu, die öffentliche Meinung in Italien sei gegen dieses Meeting gewesen. Der Finanzminister Sella brachte alsdann einen Gesetzentwurf, betreffend die Unterstützung der durch die Ueberschwemmung heimgesuchten Gemeinden, ein.

Kopenhagen, 22. November. Das Barkschiff „Samarang" aus Rügenwalde, Kapt. Sommer, in Fahrt mit einer Petroleumladung von Baltimore nach Danzig, ist bei Thorswinde in Westjütland gestrandet; die Mannschaft wurde gerettet.

Provinzielles.

Stettin, 23. November. Aus Berlin wird gemeldet, daß Se. Majestät der Kaiser Befehl gegeben habe, ihm über den Umfang der durch die Sturmfluth der letzten Tage an der Ostseeküste verursachten Zerstörungen und Unglücksfälle ausführlichen Bericht zu erstatten. Es wird sich deshalb der Herr Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten heute nach den von dem Unglück so hart betroffenen Provinzen Pommerns und Schleswig-Holsteins begeben. Man spricht sogar davon, daß es nicht unwahrscheinlich sein dürfte, daß der Kaiser demnächst selbst die bedrängten Provinzen besuchen wird. — Der Herr Oberpräsident unserer Provinz hat sich, wie wir gleichzeitig bemerken wollen, bereits nach Vorpommern begeben, um an Ort und Stelle die entstandenen Verwüstungen in Augenschein zu nehmen.

— Morgen Abend 7 Uhr veranstaltet der Nikolai-Kirchen-Chor unter gütiger Mitwirkung des Opernsängers Herrn Milder und geschätzter Dilettanten in der erleuchteten St. Johanniskirche eine musikalische Vesper zum Besten der durch Sturmfluth am 12. und 13. November cr. geschädigten Bewohner unserer Provinz, worauf wir das Publikum noch besonders aufmerksam machen.

— Die sämmtlichen Oberpräsidenten sind darauaufmerksam gemacht worden, daß es sich bei Ausleihung von Sparkassen-Kapitalien im Allgemeinen nicht empfiehlt, die Bemessung der Beleihungsgrenze lediglich nach dem Gebäudesteuer-Nutzungswerthe zu statuiren, weil letzterer auf Grundlagen beruht, welche der Natur der Sache nach sich im Laufe der Zeit leicht ändern, namentlich auch ein erhebliches Minder-Ergebniß liefern können. Der Minister des Innern ist der Ansicht, daß hinsichtlich des wahren Werthes eines als Pfandgegenstand angebotenen Hausgrundstücks, insbesondere die bauliche Beschaffenheit, ferner die Lage, die Tauglichkeit zu bestimten Gewerben, endlich die größere oder geringere Wahrscheinlichkeit des Eintritts einer Veränderung in allen diesen Verhältnissen von wesentlichem Einflusse sind.

— Den Verlust, welchen die Engros-Händler durch die verspätete Ablieferung von Waaren durch die Eisenbahnverwaltungen erleiden, hat jene veranlaßt, Waarensendungen jetzt vorzugsweise unter der Rubrik „Interessengut" aufzugeben und so zu deklariren. Die Eisenbahnverwaltungen haben bei Annahme solcher Versendungen die Verpflichtung, binnen drei Tagen den Transport zu bewerkstelligen und am vierten Tage spätestens die Ablieferung zu effektuiren.

— Auch Mitglieder des „Fischerei-Vereins" haben eine Sammlung veranstaltet, um Beiträge zum Ersatz der durch den letzten Sturm verloren gegangenen Fischerboote und Netze zusammenzubringen. Mitglieder des Abgeordnetenhauses gehören zum Comité.

— Die engere Stadtverordnetenwahl in der 3. Abtheilung des 3. Wahlbezirks zwischen den Herren: Buchhändler Dannenberg und Fabrikbesitzer Bernhard (zu welcher besondere schriftliche Einladungen an die Wähler nicht ergehen), findet am nächsten Mittwoch von 10 bis 1 Uhr statt.

— Von den 393 stimmberechtigten Wählern der 2. Abtheilung des 1. Wahlbezirks waren zur heutigen Ersatzwahl von 3 Stadtverordneten 108 erschienen, so daß die absolute Majorität also 55 Stimmen beträgt. Gewählt wurden die Herren Kaufmann Ed. Tiessen mit 93, Kaufmann John Bierbach mit 77 und Kaufmann de la Barre mit 67 Stimmen. Außerdem erhielten noch Stimmen: Bäckermeister W. Freytag 57, Maurermeister Decker 25 und Dr. Wißmann 5.

— Ein Erkenntniß des Obertribunals vom 10. Oktober lautet: Die Statthaftigkeit der Befreiung von der Strafe wegen einer erwiderten Beleidigung ist nicht durch die Verfolgung beider Beleidigungen in einem verbundenen Verfahren bedingt, und sonach auch da nicht ausgeschlossen, wo die Verfolgung der andern Beleidigung durch den Ablauf der Antragsfrist ausgeschlossen ist.

— Dem Rittergutsbesitzer Grundieß in Zukkers, Kreis Rummelsburg, ist der Kronen-Orden vierter Klasse verliehen worden.

— Der Hülfsprediger Kallenbach, bisher in Neudamm, ist zum Pastor adj. in Eixen, Synode Franzburg, ernannt und in dieses Amt eingeführt worden.

— Am Gymnasium in Stralsund ist die definitive Anstellung des Hülfslehrers Punk als ordentlichen Lehrers genehmigt worden.

— (Personal-Veränderungen im Ressort der Königlichen Direktion der oberschlesischen Eisenbahn.) Ernannt: Betriebs-Sekretär Barske in Stargard definitiv als solcher, Stations-Aufseher Reinhardt in Dölitz zum Stations-Vorsteher II. Klasse. Versetzt: Stations-Assistent Wentzel in Dölitz als kommissarischer Stations-Aufseher nach Trzemeszno, Telegraphist Koßmann in Kosten als kommissarischer Stations-Assistent nach Dölitz.

— Der zur Messing'schen Expedition gehörige Dampfer „Pacific" ist am 20. d. Mts. mit Passagieren für Newyork nach Hull in See gegangen.

— Heute Vormittag wurde in der Oder hinter dem Schlachthause die Leiche eines vor einigen Tagen dort vom englischen Dampfer „Sultan" ertrunkenen Heizers gefunden und ins Krankenhaus geschafft.

— Neuerdings sind wiederum kurz hintereinander verschiedene Wäschediebstähle von verschlossen gewesenen Bodenräumen vorgekommen und hat sich der Verdacht der Thäterschaft mehrfach auf Frauenzimmer im noch jugendlichen Alter gelenkt. Es empfiehlt sich deshalb, auf derartige in den Häusern verkehrende und dort nicht näher bekannte Frauenzimmer ein besonders wachsames Auge zu haben.

— Der Circus Salomonsky, welcher auf dem Kanonenplatze seine Vorstellungen giebt, hat gestern ein recht zahlreiches Publikum angelockt. Die Vorstellungen wurden mit großer Eleganz und Sicherheit vorgeführt. Der Circus besitzt ein ausgezeichnetes und auch sehr zahlreiches Material von Pferden; die Dressur derselben verdient die vollste Anerkennung, namentlich zeichnen sich in dieser Beziehung die vier arabischen Hengste aus, welche der Herr Direktor selbst vorführte. Aber auch das Springpferd Morion, von Frau Salamonsky vorgeführt, leistet vorzügliches. Nicht weniger sind die darstellenden Künstler zu loben. Hier glänzet vor allem die Frau Direktorin selbst, wenn sie voller Grazie und mit einer Sicherheit ohne Gleichen auf ihrem ungesattelten Pferde durch die Arena dahin braust. Aber auch die andern Damen, sowie die Parforcereiter der Gesellschaft hatten sich mit Recht des lebhaftesten Beifalls zu erfreuen. Daß es auch an dem lächerlich Komischen nicht fehle, dafür sorgt eine große Anzahl Clown's, die mit ihren derben Späßen namentlich die Jugend in Entzücken setzen. Alles in allem ist der Besuch daher auf das dringendste zu empfehlen. Trotz allen Geschreies des großen Amerikaners Myers leistet der Circus des Herrn Salamonsky in equestrischer Beziehung entschieden mehr, während er ihm in anderer nicht nachsteht. Da seit langen Jahren sich eine solche Künstlergesellschaft hier nicht aufgehalten hat, so wird sicherlich ein zahlreicher Besuch Herrn Salamonsky lohnen.

Stralsund, 21. November. An der durch die Sturmfluth vom 13. d. Mts. zerstörten Bahnstrecke zwischen Greifswald und Miltzow wird nach wie vor ununterbrochen gearbeitet und sind von hier aus 600 Arbeiter, von Greifswald aus 300 Arbeiter fortdauernd an der Wiederherstellung thätig. Wie erheblich die von der Fluth angerichteten Verwüstungen waren, mag u. A. daraus erhellen, daß auf Strecken von etwa 50 Schritt der Bahnkörper so vollständig weggerissen war, daß die untereinander verbundenen Schienen mit den daranhängenden Schwellen theilweise 5 Fuß hoch frei in der Luft schwebten. Die Wiederherstellungsarbeiten sind indeß bereits soweit gediehen, daß dem Vernehmen nach morgen schon die Lokomotive wird bis an den Ryck gehen können. Die Rammarbeiten am Ryck sollen, wie es heißt, ziemlich zu derselben Zeit beendet sein und liegen zur Herstellung der Brücke hier zugeschnittene Hölzer bereit. Wenn nicht besondere Hindernisse sich entgegenstellen, ist zu hoffen, daß die Bahn zum 1. Dezember wieder in Betrieb gesetzt werden wird.

Barth, 22. November. Wenn Jemandem geholfen werden soll, so muß man vor allen Dingen wissen, was ihm fehlt. Wir erlauben uns daher, ein Bild der Lage von Zingst zu entwerfen, soweit bis jetzt eine Uebersicht hat gewonnen werden können. Die Ortschaft hat unter Wasser gestanden, stellenweise 8 Fuß tief, in den Häusern durchschnittlich bis 5 Fuß. Beschädigt sind fast alle Häuser, zwei Drittel derselben unbewohnbar. Von ca. 300 Kühen sind 225 ertrunken, außerdem die meisten Schweine und sämmtliche Ziegen und Schafe. Umgekommen ist ein Mann, (auf Groß-Kirr 5 Personen). Die Wintervorräthe sind theils verdorben, theils hinweggeschwemmt. — Die Dünen sind verschwunden, der künstliche Deich hinter denselben (der überhaupt mit seinen 4 oder 5 Fuß Höhe keine besondere Widerstandskraft gehabt zu haben scheint) ist halb zerstört. — Die Stimmung der Einwohner ist verzagt, verzweifelt, — Alle fürchten eine neue Ueberschwemmung. Viele sind fort, Andere wollen noch fort, Viele möchten wohl, können aber nicht. In Prerow scheinen die Sachen noch verzweifelter zu stehen. Soll ein Werk der Barmherzigkeit an den Nothleidenden vollbracht werden, so thun nach der Angabe der angesehendsten Einwohner von Zingst vor Allem noth: 1) Lebensmittel: Kartoffeln, Mehl, Erbsen, Grütze, Speck, Salz 2c. Das Zweckdienlichste sei, meinen sie, die Anlegung eines Magazins für Wintervorräthe. 2) Baumaterial: Bauholz, Kalk, Steine. 3) Arbeitskräfte: Maurer, Zimmerleute, Töpfer. 4) Kleidungsstücke für eine Anzahl von Familien, die nur das nackte Leben gerettet haben. Die schwerste Aufgabe aber fällt der Königl. Regierung zu: Die Aufgabe, die Insel Zingst vor etwa noch bevorstehenden Sturmfluthen gründlich — und, wenn es irgend sein kann, möglichst bald — zu schützen. Die Zingster halten sich für verloren, wenn nicht bald Bedeutendes geschieht. — Auch für Barth ist die Existenz der Insel Zingst, ihrer Schutzmauer gegen die See, eine Lebensfrage. Wer hat nach dem 13. November des Jahres 1872 noch den Muth, die Geschichte von der im Meere versunkenen Stadt Vineta für eine Fabel zu erklären?

(Eingesandt.)

Heilung der Wuthkrankheit in Folge von Hundsbiß.

Noch häufig liest man, wie hier und dort, aller ärztlicher Behandlung zum Trotz, ein von einem tollen Hunde Gebissener unter großen Qualen seinen Geist aufgeben muß, ja wie die fürchterliche Wuthkrankheit oft erst nach Monaten zum Ausbruch kommt und ihre Opfer fordert. Die Aerzte glauben noch immer mit dem Ausschneiden oder Ausbrennen der Wunde der Gefahr vorbeugen zu können und doch theilt sich das Gift dem Blute so schnell mit, daß die Operation wohl in den allermeisten Fällen von vornherein völlig nutzlos erscheint. Man hat in Kreisen der Aerzte und Laien noch viel zu wenig von einem Verfahren Notiz genommen, daß naturgemäß Hülfe und Rettung bringen muß und nach den Erfahrungen, die man in dieser Beziehung gemacht hat, selbst bei schon eingetretenen Wuthausbrüchen noch Heilung und Genesung brachte, wie dies namentlich der französische Arzt du Buisson an sich erfahren und zuerst seine Ansichten darüber veröffentlicht hat. Arthur Lutze sagt darüber in seinem Lehrbuch der Homöopathie S. 676: Es giebt aber ein ganz untrügliches Mittel, welches bis jetzt in jedem Falle geholfen hat, selbst wenn Wasserscheu und Wuth schon ausgebrochen waren, welches aber auch vor dem Ausbruche der Krankheit schützt. — Es ist dies ein Dampfbad oder vielmehr jedes Verfahren, welches starken Schweiß hervorzubringen im Stande ist, denn nur durch diesen wird das Gift aus dem Blute wieder ausgeschieden, und die fürchterliche Krankheit in Gesundheit verwandelt. Wohnt man nicht in der Stadt, wo man Dampfbäder haben kann, so kann doch heftiger Schweiß dadurch erregt werden, daß man den Kranken entkleidet, auf einen Holzschemmel setzt und unter letzterem eine Schale mit Spiritus anzündet. Ueber den Patienten werden wollene Decken oder auch nur Bettlaken in der Art gelegt, daß der Kopf herausbleibt und die Tücher, am Halse befestigt, bis zum Fußboden reichen und die äußere Luft abschließen.

Sehr bald bricht da ein heftiger Schweiß aus, den man auch nach diesem Dampfbade noch einige Zeit durch das Liegen in wollenen Decken erhalten kann, bis er von selbst nachläßt.

Ganz übereinstimmend mit dieser neueren Erfahrung ist die alte Geschichte von einem Bauerknecht in Pommern, wie sie mir schon in meiner Kindheit von Augenzeugen erzählt wurde. Als bei einem vom tollen Hunde gebissenen Knechte Wasserscheu und Wuthanfälle ausgebrochen waren, warfen ihn die Männer in ein Bett, banden ihn mit Stricken fest und warfen nun eine Menge Betten auf ihn, in der Absicht, ihn zu ersticken, da in früherer Zeit Tollwüthige öfters getödtet wurden. Um ihrer Sache sicher zu sein, setzten sich mehrere Personen auf die übergeworfenen Betten und blieben wohl eine Stunde sitzen. Als nun alles still war und sie glaubten, der gefährliche Kranke sei längst eine Leiche, nahmen sie ein Bett nach dem andern ab, und — siehe da, der Todtgeglaubte lag, von Schweiß triefend, aber völlig genesen, unter der weichen Last und hat sich nie wieder auch nur das kleinste Symptom jenes Leidens bei ihm gezeigt.

Vermischtes.

— Der Münchener „Volksbote" citirt einen Artikel der „Neuesten Nachrichten", in welchem auf die Leistungen des altbayerischen Kraftadels hingewiesen ist, z. B. Schlägereien und Mordthaten bei Kirchweihen u. s. w., und fügt dann entrüstet bei: „Siehst Du, katholisches Volk, so höhnt man Deine heiligsten Gebräuche!"

Literarisches.

Im Verlage von C. F. Weiß in Berlin (Alte Jakobstraße 20) ist auch in diesem Jahre „**Der flinke Bote**", humoristisch-illustrirter deutscher Volks-Kalender für 1873 im sechsten Jahrgange in zwei verschiedenen Ausgaben à 3 und 5 Sgr. erschienen. Dieser Kalender, der sich stets durch seinen gediegenen Inhalt besonders auszeichnet, hat auch in diesem Jahre vornämlich sein Augenmerk auf die Hauptsache: Auf ein gutes, allen Zwecken entsprechendes Kalendarium" gerichtet; dabei ist der unterhaltende Theil, der sehr schöne Illustrationen enthält, nicht vernachläßigt. — Ein ganz vorzügliches Neujahrsgedicht und die rühmlichst bekannte politische Rundschau des flinken Boten in humoristisch-satyrischen Versen von Dr. August Stobbe, leiten denselben ein; dann schließt sich eine illustrirte humoristische Dorfgeschichte: „Meister Stich" von Karl v. Kessel an, die gewiß jedem Leser ein paar heitere Stunden verschaffen dürfte; dann folgt eine höchst interessante Beschreibung von Varzin, dem Fürstensitze unseres berühmten Staatsmannes v. Bismarck, und diesem endlich schließen sich allerlei hübsche Anekdoten, kleine heitere und auch gemeinnützige Mittheilungen, scherzhafte Bilderräthsel, die Genealogie der europäischen Regentenhäuser, ein sehr genaues Marktverzeichniß, alphabetisch nach den Provinzen und Regierungsbezirken und auch nach dem Datum geordnet, ein Verzeichniß der wichtigsten Messen u. Märkte von ganz Deutschland, eine Zusammenstellung der jüdischen Feste, Erklärungen der Zeitrechnung und der Finsternisse des Jahres 1873, die Umlaufszeit, Entfernung und Größe der Planeten, die Sonnen-Deklination nebst Korrektionstafel, Tafel zur Stellung der Uhr, Regeln für den Landmann, Witterungs-Prophezeiungen und dergleichen mehr an und können wir diesen in allen seinen Theilen mit großer Sorgfalt bearbeiteten Kalender nur bestens empfehlen.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 23. November. An heutiger Börse wurden Aktien der „Westphälischen Glashütte", vormals Haarmann, Schot und Hahne in Witten eingeführt und zu 100 bis 101 lebhaft gehandelt; für dieses Unternehmen herrscht günstige Meinung.

Börsenberichte.

Stettin, 23 November. Wetter: Schön. Wind SW. Barometer 28" 1"'. Temperatur Mittags + 7° R.

An der Börse.

Weizen unverändert, per 2000 Pfd. loco gelber nach Qualität 51—$80\frac{1}{2}$ Rt., per November $82\frac{1}{2}$ Rt. bez., per November-Dezember 82 Rt. bez., per Frühjahr $82\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd., $82\frac{3}{4}$ Br., per Mai-Juni do.

Roggen wenig verändert, per 2000 Pfund loco russ. 52—$55\frac{1}{2}$ Rt., inländischer 53—$56\frac{1}{2}$ Rt., per November $55\frac{1}{2}$ Rt. bez., per November-Dezember $55\frac{1}{2}$—$\frac{1}{4}$ Rt. bez., per Dezember-Januar $55\frac{1}{2}$ Rt. bez., per Januar-Februar $55\frac{3}{4}$ Rt. Br., per Frühjahr 56, $56\frac{1}{8}$, 56 Rt. bez., per Mai-Juni do.

Gerste unverändert per 2000 Pfd. loco nach Qualität 50—56 Rt.

Hafer still, per 2000 Pfund loco nach Qualität 38 bis 46 Rt., per Frühjahr 46 Rt. Br.

Erbsen ohne Handel.

Winterrübsen per 2000 Pfund September-October 104 Rt. bez.

Rüböl still, per 200 Pfund loco $23\frac{1}{3}$ Rt. Br., per November $22\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Gd., December-Januar u. Januar-Februar $22\frac{3}{4}$ Rt. Gd., April $23\frac{5}{6}$ Rt. Gd., 24 Br., September-October 24 Rt. Gd., $24\frac{1}{6}$ Br.

Spiritus matt, per 100 Liter à 100 Prozent loco ohne Faß $19\frac{1}{24}$, 19 Rt. bez., in einem Falle $19\frac{1}{6}$ Rt. bez., kurze Lieferung 19 Rt. bez., November $19\frac{1}{24}$, 19 Rt. bez. u. Br., per November-Dezember $18\frac{1}{4}$—$\frac{1}{6}$ Rt. bez. u. Br., per Frühjahr $18\frac{5}{8}$, $\frac{7}{12}$ Rt. bez.

Petroleum loco $7\frac{1}{6}$ Rt. Br., November-Dezember $7\frac{1}{6}$ Rt. Br., $7\frac{1}{8}$ bez., Dezember-Januar $7\frac{1}{6}$ Rt. Br., Januar $7\frac{1}{4}$ Rt. Br., Januar-Februar $7\frac{1}{6}$ Rt. Br.

Angemeldet: 2000 Centner Roggen.

Regulirungs-Preise: Weizen $82\frac{1}{2}$ Rt., Roggen $55\frac{1}{2}$ Rt., Rüböl $22\frac{3}{4}$ Rt., Spiritus 19 Rt.

Landmarkt:

Weizen 60—82 Rt., Roggen 52—57 Rt., Gerste 40—51 Rt., Hafer 26—32 Rt., Erbsen 52—56 Rt., Heu pr. Ctr. $22\frac{1}{2}$—$27\frac{1}{2}$ Sgr., Stroh per Schock 7—9 Rt., Kartoffeln 12—16 Rt.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frau Ida Schulz geb. Streeck mit dem Jul. Dumke (Stettin). — Fräulein Anna Kirchner mit Herrn Moritz von Tigerström (Duvendiek). — Fräul. Minna Weise mit Herrn Ernst Kiesler (Bütow). —

Geboren: Ein Sohn: Herrn Bradke (Stargard). — Herrn G. Wulff (Garz). — Herrn Carl Mierendorff (Stralsund). —

Gestorben: Herr Christ. Joh. Franck (Stettin). — Herr Herm. Ludewig (Stettin). — Reifschlägermstr. Ch. F. Wegner (Stettin). —

Termine vom 25. bis incl. 30. Novbr.

In Subhastationssachen.

25. Kr.-Ger. Greifenhagen. Die den minderjährigen Geschwistern Bank gehörigen, resp. in Buddenbrock und in Steckliner Haken belegenen Grundstücke.

25. Kr.-Ger.-Comm Treptow a. R. Gartengrundstück Nr. 154 des Katasters, daselbst belegen und den Schankwirth Bügeschen Eheleuten gehörig.

29. Kr.-Ger.-Comm. Treptow a. T. Das den Erben der verehel. Ackerbürger Peters gehörige, auf der dortigen Feldmark belegene Grundstück.

30. Kr.-Ger.-Deput. Pyritz. Die in Schwochow belegenen, dem Maurer Wilh. Knitter daselbst gehörigen Grundstücke.

30. Kr.-Ger. Cammin. Die dem Rentier Friedrich Rückert hierselbst gehörigen, in und resp. bei Soltin belegenen Grundstücke.

30. Kr.-Ger. Demmin. Kolonistengrundstück Nr. 21 in Masiger des Eigenthümers Westphal.
Grundstück Nr. 40 in Beggerow des Schuhmachers Joh Fr. Nützmann.

Bei dem unterzeichneten Comitee sind bis heute an Beiträgen eingegangen:

Von August Weyland 100 Rℓ. Hermann Hoffschild 50 Rℓ. F. Hessenlands Buchdruckerei 25 Rℓ. Kommerzienrath de la Barre 100 Rℓ. Otto Kühnemann 50 Rℓ. Hermann Miller 50 Rℓ. G. E. Meister's Söhne & Co. 50 Rℓ. Heinr. Stelling 100 Rℓ. Wm. Heinr. Meyer 15 Rℓ. Charlotte und Caroline Lentz, Grünhof 10 Rℓ. Stadtältester Julius Meister 100 Rℓ. Ungenannt 100 Rℓ. G. E. Meister's Söhne 100 Rℓ. Haker & Rosenow 50 Rℓ. Carl Zimmermann 100 Rℓ. Meyer H. Berliner 25 Rℓ. Aug. Horn 50 Rℓ. Carl Methling 10 Rℓ. Hermann Cuntz 25 Rℓ. Georg Bartels 25 Rℓ. H. F. Weinreich 25 Rℓ. C. G. Rickmann 10 Rℓ. Hermann Dethloff 20 Rℓ. Gebr. Lewin 10 Rℓ. L Manasse jun. 15 Rℓ. P. Kremser & Walther 20 Rℓ. Emil Aron 15 Rℓ. Pfeiffer & Reimarus 50 Rℓ. Landshoff & Hessel 10 Rℓ. Samuel & Friedeberg 10 Rℓ. F. Ivers 100 Rℓ. Taetz & Co. Nachfolger 25 Rℓ. Gebr. Lindemann 50 Rℓ. L. Levy jun. 15 Rℓ. L. & J Seligsohn 15 Rℓ. Schultz & Lübcke 25 Rℓ. A. B. 10 Rℓ. Ernst Rabbow 50 Rℓ. J. Mann 25 Rℓ. Maaß & Mann 10 Rℓ. Neumann 10 Rℓ. Müller & Lübcke 20 Rℓ. Alb. Friedr. Meyer 10 Rℓ. Hugo Wegener 10 Rℓ. Geh. Kommerz.-Rath Schlutow 500 Rℓ. Polizei Präs. v. Warnstedt 25 Rℓ. Präs. v. Brauchitsch 25 Rℓ. H. L. 15 Rℓ. Rob. Peppner 10 Rℓ. Wilh. Klemm 20 Rℓ. Prediger Schiffmann 5 Rℓ. C. G. F. 5 Rℓ. C. F. Baevenroth 100 Rℓ. H. J. 2 Rℓ. Wm. Reppenhagen 5 Rℓ. C. J. Rudolphi 5 Rℓ. J. C. 20 Rℓ. Krüger & Raczewski 20 Rℓ. Samuel & Friedeberg 2. Rate 15 Rℓ. Grützmachers Söhne 25 Rℓ. Bürgermeister Sternberg 10 Rℓ. E. M. 1 Rℓ. Robert, Max und Clara Picht 50 Rℓ. Morgenroth & Hager 50 Rℓ. C. A. Schmidt 25 Rℓ. Louis de la Barre & Co. 10 Rℓ. Consul Herm. Theune 50 Rℓ. Fräul. Louise Wegener 25 Rℓ. L. Manasse 30 Rℓ. H. Grawitz 50 Rℓ. Carl Fr. Braun 100 Rℓ. Runge & Co. 100 Rℓ. Hartmann & Schliemann 100 Rℓ. Pauli 10 Rt. Steil 10 Rt. Werner 5 Rt. H. Collani 5 Rt. A. H. Zander 100 Rt. Wilhelm Piper 25 Rt. J. C. Lieckfeldt 5 Rt. Wittwe A. St. 2 Rt. W. Ambach 5 Rt. Stadtrath G. Karow 25 Rt — In Summa 3285 Rt., über deren richtigen Eingang hiermit dankend quittirt wird.

Stettin, den 19. November 1872.

Das Provinzial-Comitee zur Unterstützung der, durch die Sturmfluth des 12. und 13. November 1872 geschädigten Bewohner der Provinz Pommern.

Im Auftrage:

Burscher, Vorsitzender. **Giesebrecht,** Schriftführer. **W. Meister,** Schatzmeister.

Bekanntmachung.

Zum Neubau der Synagoge sollen zunächst
130 Schtr. gesprengte Feldsteine und
500 Mille Mauersteine
in Submission gegeben werden.

Versiegelte, mit der Aufschrift „S. f. S." versehene Offerten, Ziegel-Offerten unter Beifügung nur eines Probesteines sind im Bureau des Unterzeichneten, Grüne Schanze Nr. 9, bis

Montag, den 2. Dezbr., Nachm. 3 Uhr,

abzugeben, woselbst auch die Bedingungen an den Wochentagen zwischen 8 u. 10 Uhr Morgens einzusehen sind.

Stettin, den 23. November 1872.

Kruhl,
Landbaumeister.

Bekanntmachung.

Die Chausseegeld-Hebestelle zu Rosengarten auf der Stettin-Stargarder Chaussee, welche eine Hebebefugniß von 1 Meile hat, soll vom 1. März kommenden Jahres ab auf sechs hintereinander folgende Jahre oder auf unbestimmte Zeit öffentlich meistbietend verpachtet werden. Hierzu ist ein Termin auf

Dienstag, den 3. Dezember cr., Vormittags 10 Uhr,

in unserem Geschäftszimmer angesetzt, zu welchem wir Pachtlustige mit dem Bemerken einladen, daß die Licitationsbedingungen während der Dienststunden jederzeit bei uns eingesehen werden können.

Die im Termin erscheinenden Bieter haben sich über ihre persönlichen Verhältnisse auszuweisen und ihre Gebote durch eine Kaution von 200 Rℓ. sicher zu stellen.

Stettin, den 4. November 1872.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Fabrikanten und Kaufleute können gegen mässige Interessen Capitalien von 500—5000 Pfund Sterlg. erhalten Auch werden achtbaren Häusern **Blanco Credite** eröffnet. Briefe zu **C. O. 154,** Leadenhall Street, London.

Rumänische Eisenbahnen-Actien-Gesellschaft.

Subscription

auf

136,000 Stück Stamm-Prioritäts-Actien der Rumänischen Eisenbahn-Actien-Gesellschaft.

Einzahlbar mit 150 Thaler (562,50 Frcs.) per Stück = 20,400,000 Thaler (76.500,000 Frcs.).

rückzahlbar mit einem Amortisations-Zuschlag von 33⅓ pCt. mit 200 Thaler (750 Frcs.) per Stück = 27,200,000 Thaler (102,000,000 Frcs.)

verzinslich mit einer prioritätischen Dividende von 8 pCt, des Einzahlungs-Betrages.

Auf Grund der mit der Fürstlich Rumänischen Regierung unterm 2./14. Februar 1872 abgeschlossenen Convention, des General-Versammlungsbeschlusses vom 22. Juni 1872 und des in Gemässheit desselben am 12. November 1872 errichteten Statut-Nachtrages, emittirt die Rumänische Eisenbahnen-Actien-Gesellschaft behufs Beschaffung der nothwendigen Geldmittel zum Ausbau und zur Fertigstellung der Rumänischen Bahnen 136,000 Stück Stamm-Prioritäts-Actien, jedes Stück zum Nominal- u. Einzahlungs-Betrage von 150 Thaler, im Gesammt-Betrage von 20,400,000 Thlr. Die Stamm-Prioritäts-Actien werden im Wege der Verloosung **mit einem Zuschlage von 33⅓ pCt. des Einzahlungs-Betrages, also jedes Stück mit 200 Thalern,** spätestens binnen 71 Jahren, vom Jahre 1874 ab, aus den Erträgnissen des Unternehmens amortisirt, wozu vom genannten Termin ab jährlich mindestens $^{1}/_{10}$ pCt. des Gesammt-Rückzshlungs-Betrages nebst den auf die amortisirten Stamm-Prioritäts-Actien ersparten Dividenden zu verwenden sind. Den Stamm-Prioritäts-Actien steht **ein prioritätischer Anspruch von 8 pCt. des Einzahlungs-Betrages gleich 12 Thlr. (45 Frcs.)** für das vollgezahlte Stück, zahlbar jährlich am 1. März aus der statutmässig sich ergebenden Dividende zu; ausserdem nimmt das Stamm-Prioritäts-Capital mit einem Viertel des Betrages an der nach Gewährung einer Dividende von 5 pCt. an die jedesmal vorhandenen Stamm-Actien statutenmässig noch zu vertheilenden Super-Dividende Theil. Für die prioritätische Verzinsung wie für die Amortisation haften den Stamm-Prioritäts-Actien vor den Stamm-Actien die Erträge des Unternehmens und die von der Fürtlich Rumänischen Regierung auf Höhe von 20,250 Francs per Kilometer für die circa 641 Kilometer betragende Linie Roman-Bukarest-Pitesti bereits übernommenen Garantie-Zuschüsse und die für die noch fertig zu stellenden circa 278 Kilometer Bahn coucessionsmässig zugesicherten Garantie-Zuschüsse.

Die Einlösung der Prioritäts-Dividendenscheine und der verloosten Stamm-Prioritäts-Actien erfolgt
in **Berlin** bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft** und **S. Bleichröder,**
„ **Frankfurt a. M.** bei der Filiale der **Bank für Handel und Industrie,**
„ **Wien** bei der **K. K. priv. Oesterr. Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe,** } nach Maassgabe des Thalercourses.
„ **Bukarest** bei der **Banque de Roumanie,** }
und anderen von der Rumänischen Eisenbahnen-Actien-Gesellschaft bekannt zu machenden Stellen.

Im Verhältniss von 5 Stamm-Actien = 500 Thaler Nominalbetrag für 1 Stamm-Prioritäts-Actie = 150 Thaler Nominal- und Einzahlungsbetrag können die Stamm-Actionaire der Rumänischen Eisenbahnen-Actien-Gesellschaft unter Vorzeigung und Abstempelung ihrer Actien ein Vorrecht bei Zeichnung der auszugebenden Stamm-Prioritäts-Actien ausüben. Neben dieser vorweg zu berücksichtigenden Zeichnung können Actionaire sowohl wie Nicht-Actionaire Zeichnungen einlegen; unter Vorbehalt des Repartitionsmodus werden hierauf jedoch nur in so weit Zutheilungen gemacht, als von dem den Stamm-Actien zustehenden Vorrecht kein Gebrauch gemacht wird, und ein Ueberschuss von dem Emissionsbetrag vorhanden ist. Die Zutheilung wird sobald wie möglich nach Schluss der Subscriptron unter Rückgabe der etwa überschiessenden Einzahlung erfolgen.

Die Einzahlung auf die gezeichneten respective zugetheilten Beträge muss mit
Thlr. 15. auf jedes Stück bei der Anmeldung,
„ 15. „ „ „ „ „ Zutheilung,
„ 15. „ „ „ am 15. Januar 1873.
„ 15. „ „ „ „ 15. Februar 1873,

zusammen mit Thlr. 60. auf jedes Stück = 40 pCt. des Einzahlungswerthes unter Berechnung von Zinsen à 8 pCt. p. a. vom 31. December cr. bis 15. Januar resp. 15. Februar f. auf die beiden letzten Einzahlungen, abzüglich 8 pCt. Zinsen p. a. bis 31. December cr. auf die beiden ersten Einzahlungen bewirkt werden. Eine Anticipation auf Höhe von 40 pCt. ausstehenden Theilzahlungen ist unter Anrechnung von 5 pCt. Discont p. a. auf den anticipirten Betrag jederzeit gestattet.

Für die 3 ersten Einzahlungen werden Quittungsbogen auf den Namen, und nach Einzahlung von 60 Thaler auf das Stück Interimsscheine auf den Inhaber mit Dividenden-Berechtigung vom 1. Januar 1873 ab ausgegeben.

Die weitere Einzahlung hat bis 31. Decemaer 1873 in Raten von höchstens 20 Thaler auf jedes Stück, zuzüglich der Stückzinsen zu 8 pCt. p. a., vom jedesmaligen Einzahlungsbetrage vom 1. Januar 1873 ab in Gemässheit der von dem Vorstande der Rumänischen Eisenbahnen-Actien-Gesellschaft wenigstens 14 Tage vor dem Zahlungstermin zu erlassenden Bekanntmachung zu geschehen. Kein Stamm-Prioritäts-Actionair ist über den Einzahlungsbetrag von 150 Thaler für das Stück verpflichtet.

Nach Vollzahlung dieses Betrages und nach Erfüllung der für Capitalvermehrung vorgeschriebenen handelsgesetzlichen Erfordernisse erfolgt die Aushändigung der definitiven, mit laufendem Dividendenschein für das Jahr 1873 versehenen Documente. Bei Versäumung der Einzahlungsfristen kommen die Bestimmungen des §. 9 der Statuten zur Anwendung.

Die Zeichnung auf die zu emittirenden Stamm-Prioritäts-Actien wird

vom 26. November 1872 bis 28. November 1872

einschliesslich bei nachstehenden Stellen eröffnet:

Berlin bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft,** bei Herrn **S. Bleichröder,**
Frankfurt a. M. bei der **Filiale der Bank für Handel und Industrie,**
Wien bei der **K. K. priv Oesterr Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe.**
Breslau } bei Herrn **Jacob Landau,**
„ „ **E. Heimann,**
Hannover bei Herrn **M. J. Frensdorf, Provinzial-Disconto-Gesellschaft Hannover,**
Hamburg bei Herren **L. Behrens & Söhne,**
Leipzig bei Herren **Hammer & Schmidt,**
Cöln bei Herren **Sal. Oppenheim jr. u. Co.,**
München bei der **Bayerischen Vereins-Bank,**
Mannheim bei Herren **W. H. Ladenberg u. Söhne,**
Magdeburg bei Herrn **M. S. Meyer,**
Braunschweig bei Herrn **N. S. Nathalion Nachf**
Bremen bei Herren **J. Schultze u. Wolde,**
Oldenburg bei Herren **C. u. G. Ballin,**
Lemberg b. d. **Filiale der K. K. priv. Oester. Credit-Anstalt für Handel u. Gewerbe,**
Amsterdam bei der **Amsterdamer Bank,**
Krakau bei Herrn **Anton Hölzel,**
Bukarest bei der **Banque de Roumanie,**
„ „ Herrn **Jacques Poumay,**
„ „ Herrn **S. Jonnide,**
Galatz „ Herren **Schwab u. Co.**

Nach Ablauf des vorgenannten Termins erlischt das den Actionairen der Rumänischen Eisenbahnen-Actien-Gesellschaft bei der Zeichnung eingeräumte Vorrecht.

Die Einzahlungen bis zu 60 Thaler auf das Stück müssen bei derselben Stelle bewirkt werden, welche die Anmeldung angenommen hat.

Die weiteren Einzahlungen können beliebig bei einer der vorgenannten Zeichnungsstellen geschehen. Die Zeichnungsstellen in **Wien, Bukarest, Amsterdam,** werden die Einzahlungen in anderen Valuten als Thaler nach Maassgabe des Thaler-Courses annehmen.

Der Wortlaut des am 12. November d. J. vollzogenen Statut-Nachtrags kann bei den vorgenannten Subscriptionsstellen in Empfang genommen werden.

Berlin, den 20. November 1872.

Rumänische Eisenbahnen-Actien-Gesellschaft.

Ottermann. Nitze.

Ein **Bauerhof** von 100 Morgen, davon 80 Morgen Roggenboden erster Klasse, in der Nähe von Stolp i. P., ist mit vollständiger Ernte, lebendem und todtem Inventarium für 5000 Thlr., bei 2200 Thlr. Anzahlung, zu verkaufen. Nähere Auskunft durch **Franz Reiser**, Bollwerk 19.

Reelle Verkäufe & Verpachtungen
von Geschäften in allen Branchen weise nach. Anfragen u. Offerten hierin erbitte franco per Post.

Carl Schindler in Gollnow.

Meine hier zu Wollin i. Pomm. gelegene Wirthschaft nebst den daran grenzenden Wallgarten, beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen.

Die vorhandenen Räumlichkeiten eignen sich zu einem jeden Gewerbebetrieb.

C. Brandt, Brauereibes.

En gros. En detail.

Petroleum-Lampen,

bestes Petroleum

im Wirthschafts- u. Aussteuer-Magazin von

Moll & Hügel.

Baschliks und Capotten

in größter Auswahl

für Damen, Kinder u. Mädchen in den neuesten Dessins zu den allerbilligsten Preisen.

Außerdem ein reich assortirtes Lager von

Damenhüten

in allen Facons zu außergewöhnlich billigen Preisen empfiehlt

J. Sierach,
Neuenmarkt 35.

Aus Botzen

(Süd-Tyrol),

empfing die erste Sendung

Tyroler Aepfel und Birnen

und empfehle dieselben billigst

Theodor Zebrowski,
Breitestraße 17, Ecke der Papenstraße.

Die Weinhandlung

von

W. Rosenstein,
Breite- u. gr. Wollweberstr.-Ecke Nr. 69.

empfiehlt

Chât. Calon, Chât. Canet	
Medoc Pauillac,	
St. Julien	a Fl. 5 Sgr.,
Medoc Margaux	a Fl. 7½ Sgr.,
Medoc Pougeauy	a Fl. 7½ Sgr.,
Château La Rose	a Fl. 7½ Sgr.,
Château La Fitte	a Fl. 10 Sgr.,
Château Reichewille	a Fl. 10 Sgr.,
Rheinweine:	
feine Laubenheimer	a Fl. 6 Sgr.,
Nackenheimer	a Fl. 5 Sgr.,
Moselblümchen, Deidesheimer	a Fl. 5 Sgr.,
Forster Riseling, Claus Johannisberg	a Fl. 7½ Sgr.,
1868. Laubenheimer Riseling	a Fl. 7½ Sgr.,
Steinberger Cabinet	a Fl. 7½ Sgr.,
Johannisberger Cab.	a Fl. 10 Sgr.,
feine Muscat-Lünell	a Fl. 5 Sgr.,
echten Muskateller	a Fl. 7½-10 Sgr.,
der feine **Madeira, Portwein, Sherry**	a Fl. 10—12½ Sgr.,
Teneriffa, Franzw.	a Fl. 7½ Sgr.,
süssen u. herben Ober-Ungarwein aus dem beliebten Sarokfar-Verschleiß,	a Fl. 10, 12½—15 Sgr.,
feiner Jamaica-Rum	a Fl. 5 Sgr.,
feinen Cognac	a Fl. 5 Sgr.,
feinen Arrac	a Fl. 5 Sgr.,
Punsch-, Grog- u. Glühwein-Extract	a Fl. 10 Sgr.,
Cognac, Arrac u. Rum, den feinsten zu Thee, unverschnitten	a Fl 10—15 Sgr.,

Aufträge nach außerhalb werden prompt effektuirt. Emballage und Flaschen werden billigst berechnet und franko zum berechneten Preise wieder zurückgenommen. Probekisten a 11 Flaschen in gewünschten Sortiment stehen zu Diensten.

Das

Piano-Magazin

der Pianoforte-Fabrik von

E. Wilke,
Königsstr. 1, Ecke der Beutlerstraße,

empfiehlt in reicher Auswahl

Pianinos

zu Fabrikpreisen unter 5jähr. Garantie.

Theilzahlungen und gebrauchte Instrumente werden angenommen und Bestellungen nach außerhalb prompt und gewissenhaft ausgeführt. Urtheile von hervorragenden mus. Autoritäten über die Gediegenheit der Fabrikate liegen im Magazin zur gefl. Einsicht aus.

Hauben werden sauber gewaschen
Neuenmarkt 2, 2 Treppen.

Nach Amerika

befördern wir

Reisende und Auswanderer

mit den **Postdampfschiffen** des Nordd. Lloyd und mit großen **dreimastigen Segelschiffen** zu den

billigsten Passagepreisen.

Spedition von Gütern prompt und billig.

Fischer & Behmer in Bremen, Langenstraße Nr. 18.

für sämmtliche deutsche Staaten concessionirte Schiffs-Expedienten.

Apotheker J. Paul

„Liebe's Nahrungsmittel in löslicher Form"

Es ist dieses Präparat die sogenannte

Liebig'sche Suppe,

im Vacuumapparate zur **Extractconsistenz** gebracht. **Ein Esslöffel** desselben mit 18 Esslöffe guter, abgekochter, lauwarmer Milch durch mehrmaliges Umrühren gelöst, giebt **sofort** (ohne das die **gleichmässig gute** Wirkung so leicht gefährdende und umständliche Kochen) die Liebig'sche Suppe. Mit abgekochten Wasser nach Vorschrift verdünnt, resultirt eine lieblich schmeckende, von Säuglingen stets gern genommene Mischung, welche

der Muttermilch analog zusammengesetzt ist.

Die Suppe ist also jeden Augenblick des Tages und der Nacht trinkfertig herzustellen. Für eine sorgende Mutter fordert es gewisslich eine grosse Ueberwindung, zur Ernährung ihres Lieblinges ein Präparat zu erwählen, das sie noch nicht kennt. Tausende von Aeltern können sich nicht trennen von den althergebrachten irrationellen Aufziehweisen. Wie schwer entschloss man sich zu nur einem Versuch mit dem Präparat — Täglich kommen noch Verwechselungen mit den in den Handel gebrachten **Liebig**'schen **Nahrungspulvern, Kindermehl,** sowie mit dem an Blutbildern und Phosphaten ungleich ärmeren sogenannten **Liebig'**schen **Malzextract** vor. Unter dem mannigfachen Schwindel, welchen unsere Zeit an Heilmitteln hervorgebracht, sodass das Publikum schliesslich nicht mehr weiss, welche es wählen soll, findet sich hier auch einmal etwas **wahrhaft Gutes,** kein Universalmittel, aber ein durchaus reelles, den angekündigten Zweck vollauf erfüllendes Heil- und Nahrungsmittel. Das beweisen die überraschenden Resultate desselben, wie es denn auch sowohl von den **Stettiner** wie **auswärtigen Aerzten** gern und überall mit Erfolg verordnet wird. Preis pro Flasche (ca. ⅔ Pfd.) **12 Sgr., auf 12 Fl., 1 Fl. Rabatt.**

Zu haben im General-Depot bei **C. A. Schneider,** Stettin, Rossmarkt- und Louisenstrassen-Ecke.

Niederlagen: in Stettin bei **M. Lämmerhirt,** beim Apotheker **Friederici,** Grabow a. O., bei Apotheker **Hoffmann,** Stralsund bei Apotheker **B. Just,** Bärwalde i. P. bei **Carl Faltz,** Swinemünde bei Apotheker **Marquardt,** Nenstettin bei **Ludwig Stubbe,** Anklam bei **Ernst Neidel.** Demmin bei **F. Hinspeter,** Wollin bei **Otto Alberts,** Colberg bei **Schubert Söhne,** Strassburg U.-M. bei **Eduard Kuss.**

Pomaden, Haar-Oele in Töpfen und ausgewogen. Odeure in sortirten Blumengerüchen. Eau de Cologne (echte). Toilette-Seifen ord. bis zu den feinsten, Medicinische Seifen, Rasier-Seifen, Räucher-Essenzen, Zahn-Artikel empfiehlt

C. Ewald,
große Wollweberstraße 41.



Theater- und Ballfächer

in größter Auswahl bei

Hugo Petrich,
Breitestraße 70.

Die Hauptniederlage der Schreibbücher des Pestalozzi-Vereins

befindet sich bei

Hugo Petrich,
Breitestraße 70.

Grünberger Wallnüsse

das Schock 3 bis 3½ Sgr., sowie alle Sorten **Backobst** und **Pflaumenmuß,** versendet gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme

Ludwig Stern,
Grünberg, Schlesien.

Größtes

Uhren- und Luxus-Lager

von **Hermann Koehler,**
Stettin, Breitestr. 1, Paradepl.-Ecke.

Zu billigsten Preisen empfehle ich:

Uhren jeder Art

gegen mehrjährige Garantie,

namentlich **Regulateurs,** mit auch ohne Schlagwerk. Ferner Hals-, Westen-, Broche- und Collier-Ketten, sowie Schlüssel, Medaillons, Kreuze ꝛc. von **ächtem Talmi-Gold. Reparaturen gut u. billig.**

Gegen das Ausfallen der Haare, sowie gegen alle Haarkrankheiten

China-Wasser,

angefertigt von **Adolf Heinrich,** Leipzig.

Von den berühmten medicinischen Autoritäten als vorzüglich anerkannt und empfohlen durch die Herren **Dr. Hess** in Berlin, wissenschaftlicher Sachverständiger für medicinische Artikel, **Dr. Johannes Müller,** Medizinalrath in Berlin, **Dr. A. Croyen,** Stabsarzt in Hamburg.

Durch den Gebrauch dieses Wassers werden die lästigen Schuppen auf dem Kopfe, sowie das Ausfallen der Haare sofort beseitigt, es hat hauptsächlich die außerordentliche Eigenschaft, die dünnen Seidenhärchen zu kräftigen und ihnen den gehörigen Stoff zum Wachsthum zuzuführen.

Wird das China-Wasser genau nach meiner Vorschrift gebraucht, so garantire ich für den Erfolg.

Adolf Heinrich in Leipzig.

Depot für Stettin bei **C. Ewald,** Parfümerie- und Toiletten-Waarenhandlung, gr. Wollweberstr. Nr. 41, nahe der Neustadt.

Jagd-Gewehre

aller Art in größter Auswahl, unter Garantie, billigste Revolver, Büchsen, Teschings und Terzerole zu außergewöhnlich billigen Preisen bei

Carl Bressel, Büchsenmacher,
Stettin, Breitestraße Nr. 19.

DACHPAPPE

Steinkohlentheer, Asphalt ꝛc.

empfehlen

L. Haurwitz & Co.,
Comtoir Frauenstraße 11—12

Glace- und Winterhandschuhe, Hosenträger und **Strumpfbänder** empfiehlt

C. Ewald
große Wollweberstraße 41.

C. Ewald,
gr. Wollweberstr. 41, (nahe der Neustadt), empfiehlt sein Cabinet zum Haarscheiden und Frisiren.

Flechten, Locken, Perrücken, Chignons, Toupees sind auf Lager. Bestellungen jeder Haararbeit werden auf's Beste ausgeführt.

Bibeln von 7 Sgr., Neue Testamente von 2 Sgr. an bei **Knabe** im Gesellenhause, Elisabethstr. 9.

---

9. Schuhstraße 9.

Gummischuhe

in bekannter guter Qualität empfiehlt zu den billigsten Preisen

Der kleine Laden von

Herm. Cosmar.

9. Schuhstraße 9.

Deutsche Parfümerie.

Friedr. Jung & Co.,
Königl. Sächs. Parfümeurs in Leipzig.

Quintessenz.

Dieses vorzügliche Parfüm ist dem Kölnischen Wasser, der Ausdauer und Lieblichkeit des Geruches wegen, vorzuziehen und erhielt bei der Weltausstellung zu Paris 1867 die Preis-Medaille. —

Flaschen à 7½ Sgr und 15 Sgr. sind in allen achtbaren Parfümerie-Handlungen zu haben.

Attest.

Längere Zeit an **Rheumatismus und Gicht furchtbar gelitten,** wandte ich auf Anrathen des **Dr. Charles Fauvel** zwei Flaschen Ihres

Balsam Bilfinger*)

an und haben mir dieselben **ganz ausgezeichnete Dienste gethan.** Ich kann bereits zwei Stunden spazieren gehen. Bitte um schleunige Zusendung von 4 ¹/₁ Flaschen, um meine Cur zu vollenden.

Der Direktor des Badeort Enghien b. Paris, den 19. Dec. 1871.

A. de Montry.

*) Zu haben in Stettin bei **G. Weichbrodt,** Hofapotheker.

Preis ¹/₁ Flasche 1 Thlr. 10 Sgr. ½ Flasche 22½ Sgr.

Annoncen-Expedition Zeidler & Co., Berlin.

Zahnschmerzen jeder Art werden **sofort** durch den berühmten Indischen Extrakt — wo alle andern Mittel nicht helfen, — sicher beseitigt und sollte in keiner Familie fehlen. Aecht in Fl. a 5 Sgr. im Allein-Depot für **Tempelburg** bei **H. R. Gützlaff,** für **Gützkow** bei **Wilh. Eisermann.**

Liebig's

Steppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten u. angewendeten Mittel **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium) **Tuberculose, Magen-** und **Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protahirtem Mercurialgebrauch, **Scorbut, Hysterie** und **Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. (½ Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)

Berlin, Gneisenaustr. 7a.

NB. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obig. Präparat machen.

D. d. **Mohren-Apotheke** in **Mainz** gratis die wissenschaftl. Abhandlg. Prof. Dr. Sampsons über den Gebrauch der

Coca-Pillen I, II u. III

(1 Schachtel 1 Thlr., preuss. Arznei-Taxe) gegen Krankheiten der **Athmungs- I** und **Verdauungs- II** Organe des **Nervensystems** allgem. u. speciell. **Schwäche-Zustände III** wie über die glänzenden Eigensch. des Universalmittels der Indianer, der **Coca** aus **Peru.**

Einen tüchtigen

Uhrmachergehülfen

sucht zum Antritt pr. 1. Dezember mit Vergütigung der Reisekosten

E. Weller, Uhrmacher,
Ueckermünde.

Männl. Personen für jed. Fach werd. jederzeit unentgeltl. nachgewiesen durch das Bureau de plasement v. **A. Sürth,** Berlin, Friedrichstr. 215, 1 Tr.

Ein Reisender, der längere Jahre für ein Magdeburger Colonial- und Produkten-Geschäft gereist, sucht anderweitig Stellung. Adressen erbitte unter **R. S.** in der Expedition d. Blattes.

Victoria-Theater.

Sonntag. **Die Hugenotten** oder: **Die St. Bartholomäusnacht.** Schauspiel in 5 Akten.

Stadt-Theater.

Sonntag. **Aschenbrödel.** Schauspiel in 4 Akten.